

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XL.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

tag / wüdt gen Babel ge-
bracht werden / daß nichts
bleiben wüdt / spricht der
Herr. Dazu wüdt sie deine
Kinder / so von dir kommen
werden / vñ du zeugt wirst
nemen / vñ werden Käm-
merer sein im Hofe des Kö-
niges zu Babel. Vñ Hielia
sprach zu Jesaja: Das wort
des HErrn ist gut / das du
sagest / vñ syrabies sey nur
friede vñnd trewe weil ich
lebe.

GAP. XL. Vveiffagung von
Iohanne dem Teuffer, vñ
der Herrlichkeit Gottes.

Trönet trönet mein voldt /
spricht ewer Gott. Kes-
det mit Jerusalem freunde-
lich / vñ prediget ihr / daß
ihre Bittersaßte ein ende
hat / Denn ire Missethat ist
vergeben / deß sie hat / we-
säktiges empfange von der
Hand des HErrn vmb alle
ihre Sünde. Es ist eine
stimme eines Predigers in
der Wüste bereitet dem Her-
ren den Weg / machet auff
dem Gellde ein ebene Bahn
vñsem Gott. Alle Thal
sollen erhöht werden / vñd
alle Berge vñnd Hügel sol-
len genidriget werden /
vñnd was vngeleich ist soll
eben / vñ was hödericht ist /
soll selecht werden. Denn
die Herrligkeit des HErrn
soll offenbart werden / vñd
alles fleisch miteinander
wüdt sehen / daß des Herrn
mund redet. Es spricht eine
stimme predige. Vñ er sprach:
Was soll ich predige / Alles
fleisch ist heu / vñ alle seine
Güte ist wie eine Blume
auff dem Felde. Das heu

verdorret / die Blume verwel-
det deß des Herrn Geiße
blühet drein. Ja das Volt
ist das heu. Das heu ver-
dorret / die Blume verwel-
det. Aber das wort vnser
Gottes bleibet Ewiglich.
9 Zion du predigerin steige
auff einen hohen Berg / Je-
rusale / du predigerin hebe
deine stimme auff mit madt
heb auf vñ fürchte dich nit
sage den stätten Juda: Si-
10 che / daß ist ewer Gott. Denn
sich / der heu Herr kombt
gewaltiglich / vñd sein Arm
wüdt herrschet / Siche / sein
Lohn ist hen ihm / vñd seine
11 vergeltung ist für ihm. Er
wüdt seine Herde weiden
wie ein hirt / er wüdt die
Lämmer in seine arme sam-
len / vñd in seinem Busen
tragen / vñd die Schäffmä-
12 tere führen. Wer miset die
Wasser mit der faust / vñnd
fasset den Himmel mit der
spannen / vñd beareist die
Erde mit einem Drenling /
vñ wieget die Berge mit
einem gewicht / vñd die Hügel
13 mit einer Wage: Wer vn-
terrichtet den Geiße des
Herrn / vñd welcher Rathge-
14 ber vñterweiset ihn: Wen
fraget er vmb rath der ihm
verstand gebe / vñnd lehre
in den Weg des Rechts /
vñd lehre ihn die Erkennt-
niß / vñnd vñterweise ihn
den Weg des verstandes:
15 Siche / die Heiden sind ge-
acht wie ein tropp / so im Ei-
mer bleibet / vñnd wie ein
Schwärmlein / so in der Wa-
ge bleibet. Siche / die Jus-
ten sind wie ein stülein.
16 Der Libanon were zu ge-
ringe

17inge zum Jerr / vnd seine
 Thiere zu geringe zum
 Brandopfer. Alle Heiden 17
 sind für jm nichts / vñ wie
 ein nichtiges vñ eiteles ge-
 adt. Wem wolt jr den Gott 18
 nachbildt / Oder was für ein
 Gleichnuß wöllet jr im zu-
 richtens / Der Meister geußt 19
 wol ein Bild / vñ der Gold-
 schmied übergüldets / vñnd
 macht silbern Ketten daran.
 20Dergleichen / wer ein arme
 Hebe vermag / der wehlet
 ein holz das nit faulet / vñ
 suchet einen kluge Meister
 wurdit geschicklich /
 21dazu / der ein Bilde fertige /
 das beständig sey. Wisset jr
 nicht / Höret jr nicht / Ist
 euch nit vormals verkün-
 diget / Habt jhes nicht ver-
 standt von anbegin der Er-
 den / Er siset über deß 22
 Erden / vñ die drauff
 wohnen sind wie Heuschwes-
 chen. Der den Himmel auf-
 dehnet wie ein dünn Zell /
 vñ breitet sie auß wie ei-
 ne Hütte da man inne woh-
 net. Der die Türth zu nicht 23
 machet / vñnd die Richter
 auß Erden eitel mabet.
 24Als hette ihr Stamm wer-
 der pflanzen noch Samen /
 noch Wurzel in der Erden /
 das sie / wo ein Wind vnter
 sie wehet / verdorren / vñnd
 sie ein Windwirbel wie
 Stoppel wegführete. Wem 25
 wöllet ihr denn mich nach-
 bilden / dem ich gleich seyn
 spricht der Heilige. Hebet 26
 emer augen in die Höhe /
 vñ sehet. Wer hat solche
 ding geschaffen / vñ führet
 vñ er bey der gal herauß
 er sie alle mitnam / ruffet /
 sein vermögen vñ stärke

Kraft ist so groß / das nicht
 27 an einem fehlen kan. War-
 umb sprichst du denn Jaco-
 cob / vñnd du Israel sageste
 Mein Weg ist dem Herrn
 verborgen / vñnd mein Bedek
 gehet für meinem Gott 28
 28ber / Weißt du nicht / Hast
 du nicht gehoret / Der Herr /
 der Ewige Gott / der die
 Ende der Erden geschaffen
 hat / würdt nicht müde noch
 matt / sein verstand ist vn-
 29 auf forschlich. Er gibt dem
 Müden Kraft / vñnd stärke
 genug den Vnvermögenden.
 30 Die Knaben werden müde
 vñnd matt / vñnd die Jüng-
 31 linge fallen. Aber die auß
 den Herrn harren / kriegen
 neue Kraft / das sie auß-
 fahren mit Flügeln wie
 Adler / das sie lauffen vñnd
 nicht matt werden / das sie
 wandeln vñnd nicht müde
 werden.

CAP. XLII. Gott schirmt sein
 kirch vñnd kan allein zu
 künftiges verkündigen.

1 **L**uß die Insulen für mich
 schweigen / vñnd die Völ-
 der sich stercken / laß sie
 herzu treten vñnd nun re-
 den / laß vns miteinander
 2 rechten. Wer hat den Ge-
 rechten vom Ausgang er-
 wedet / Wer rief ihm dj er
 gieng / Wer gab die Heiden
 vñnd Könige für ihm / das
 er jr mächtig ward / vñnd gal
 se seinem Schwert wie
 Staub / vñnd seinem Bog-
 3 en wie zuffremete Stop-
 pel / Das er jhnen nach-
 get vñnd joch durch mit seid /
 vñnd ward des Weges noch
 6 11 nie